



Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann und europäische Agrarminister besuchen das FiBL in Frick

Wie können landwirtschaftliche Böden langfristig erhalten und sogar verbessert werden? Gute Antworten auf diese Frage hörten die Minister auf der Führung durch das Departement für Bodenwissenschaften am Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL in Frick. Diese fand im Anschluss an das Agrarministertreffen zum Thema „Boden“ statt.

(Frick, 29.10.2015) Sie sichern unsere Ernährung, sind nicht vermehrbar und sollen nicht zu Spekulationsobjekten verkommen – landwirtschaftliche Böden müssen deshalb stärker geschützt werden. Darüber sind sich Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann (Schweiz), Christian Schmidt, Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft (Deutschland), Fernand Etgen, Minister für Landwirtschaft, Weinbau und Verbraucherschutz (Luxemburg) und Christa Bauer vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Österreich) einig. Sie haben im Rahmen des Agrarministertreffens am FiBL vertiefter über die Umsetzung der im Kommuniké von 2014 genannten Ziele (siehe Link unten) diskutiert.

Biolandbau fördert die Bodenfruchtbarkeit

Im Anschluss an das Agrarministertreffen konnten sich die Delegationen auf einer Führung durch das Departement für Bodenwissenschaften des FiBL von einigen Vorzügen des biologischen Landbaus überzeugen. Biolandbau fördert die Bodenfruchtbarkeit. Das wurde im langjährigen DOK-Versuch von FiBL und Agroscope gezeigt. Auch eine Metastudie des FiBL kommt zum Schluss, dass Bioböden mehr Humus aufweisen. Kombiniert man Bio mit reduzierter Bodenbearbeitung, zeigte sich auf dem schweren Boden des FiBL Gutsbetriebes in Frick, dass über einen Zeitraum von zehn Jahren eine Humusanreicherung um 24% im reduzierten System im Vergleich zum Pflug stattgefunden

EXCELLENCE FOR SUSTAINABILITY

Das FiBL hat Standorte in der Schweiz, Deutschland und Österreich
 FiBL offices located in Switzerland, Germany and Austria
 FiBL est basé en Suisse, Allemagne et Autriche

FiBL Schweiz / Suisse
 Ackerstrasse, CH-5070 Frick
 Tel. +41 (0)62 865 72 72
 info.suisse@fibl.org, www.fibl.org

hat. Parallel zum Humus wurden über die Jahre hinweg auch 34% mehr Mikroorganismen und 67% mehr Regenwürmer im reduzierten System gefunden. Dank Humusaufbau, einem aktiveren Bodenleben und besserer Wasserführung besteht das Potenzial für stabilere Erträge. Gleichzeitig sind die Böden besser vor Erosion durch Wasser und Wind geschützt.

„Ich habe noch nie eine Forschung gesehen, die so wissenschaftlich hochstehend und gleichzeitig praxisnah ist.“ Dieses Fazit zur Forschungstätigkeit des FiBL zog der luxemburgische Minister Etgen, welcher gleichzeitig das Ratspräsidium der EU-Agrarminister inne hat, nach dem Rundgang durch das Institut.

Link zum Kommuniqué der Agrarminister von 2014

- > <http://www.news.admin.ch/NSBSubscriber/message/attachments/41408.pdf>

Das Departement für Bodenwissenschaften am FiBL

- > Kontakt: Paul Mäder, Departementsleiter, Departement für Bodenwissenschaften FiBL, Tel +41 (0)62 865 72 32, paul.maeder@fibl.org
- > <http://www.fibl.org/de/schweiz/forschung/bodenwissenschaften.html>

Fragen zur Medienkonferenz der Agrarminister

- > Evelyn Kobelt, Pressesprecherin, Eidg. Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF, Tel. +41 (0)58 462 20 59, Mobile +41 (0)79 301 71 72, E-Mail evelyn.kobelt@gs-wbf.admin.ch

Link zur Ankündigung des Agrarministertreffens

- > <http://www.fibl.org/de/medien/medienarchiv/medienarchiv15/medienmitteilung15/article/frick-internationales-landwirtschaftsministertreffen-mit-johann-schneider-ammann-zum-thema-ackerbod.html>